

Schlussbericht

zum Projekt LernkulTour an der HAWK / FKZ: 01PL11055

I Kurzdarstellung

1. Aufgabenstellung

Das Projekt LernkulTour verfolgte die Aufgabenstellung, im Qualitätspakt Lehre an Maßnahmen zur Verbesserung der Studien- und Lehrbedingungen zu arbeiten. Die Aufgabenpakete lassen sich wie folgt zusammenfassen (Erst-Antrag, S. 11):

- die Studieneingangsphase neu ausgestalten (STEP)
- das Lehrpersonal bei der Anwendung bedarfsgerechter differenzierter Lehrmethoden und Prüfungsformen zu unterstützen (KOOR)
- das Selbststudium so zu fördern, dass der Studienerfolg nachhaltig gesichert wird (BEST)
- ein bedarfsgerechtes Qualitätsmanagement im Bereich der Lehre zu entwickeln und aufzubauen (QM2L)

Es wurden demnach neue Studieneingangsphasen konzipiert, in denen die Studierenden umfassend in ihr Studium und die HAWK als Hochschule integriert wurden. Daran anschließend wurde eine Reihe von Unterstützungsmaßnahmen zur Begleitung des Selbststudiums aufgelegt: Angefangen von Tutorien, über Schreibberatungen bis hin zur Vermittlung von Themen wie Zeitmanagement und Lernstrategien, wurden diverse Unterstützungsmaßnahmen umgesetzt.

Für Lehrende wurde ein neues hochschuldidaktisches Fortbildungsprogramm zu unterschiedlichen Aspekten der Lehre aufgelegt und mit einem Angebot zu individuellen Beratungen abgerundet. Einen besonderen Stellenwert nahmen hierbei kompetenzorientierte Lehr- und Prüfungsformen ein.

Im Bereich Qualitätsmanagement wurde ein umfassendes System erarbeitet, mit dem die Lehr- und Studienqualität an der HAWK dauerhaft evaluiert und unterstützt werden kann.

Die Strategie des Projektes ist es, Fakultäten und Studiengänge selbst zu Akteuren ihrer Veränderungsprozesse zu machen. Dadurch wurden die Ergebnisse des Projektes nachhaltig implementiert.

2. Voraussetzungen, unter denen das Vorhaben durchgeführt wurde

Die Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen (HAWK) ist mit rund 5.700 Studierenden für deutsche Verhältnisse eine Hochschule mittlerer Größe. Es arbeiten 176 Professor/innen/en und 410 Mitarbeitende an der HAWK. An den drei Standorten Hildesheim, Holzminden und Göttingen werden in den sechs Fakultäten insgesamt 21 Bachelor-Studiengänge und 14 Master-Studiengänge angeboten. Das Fächerspektrum ist breit gestreut. Es umfasst „Soziale Arbeit und Gesundheit“ (Fakultät [s], Hildesheim), „Gestaltung“ (Fakultät [g], Hildesheim), „Bauen und Erhalten“ (Fakultät [b], Hildesheim), „Naturwissenschaften und Technik (Fakultät [n], Göttingen), „Ressourcenmanagement“ (Fakultät [r], Göttingen) und „Management,

Soziale Arbeit, Bauen“ (Fakultät [m], Holzminden). Die HAWK versteht sich dabei „(...) als innovative und regional verankerte wertorientierte Hochschule (...) [, die] (...) ihr Studienangebot in Verantwortung für ihre Studierenden auf der Basis von wissenschaftlichen, künstlerischen, sozialen und professionellen Methoden- und Handlungskompetenzen(...)“ entwickelt (Hochschulentwicklungsplan, S. 7, HAWK 2013).

Das Projekt LernkulTour wurde von Beginn an als ein wesentlicher Beitrag im Sinne der strategischen Ausrichtung, mit der die HAWK gemäß den Leitlinien der Hochschulentwicklung in Niedersachsen an der Qualität ihrer Leistungen in Bezug auf Studium und Lehre arbeitet, gesehen. Das Projekt LernkulTour wurde dazu explizit in den programmatischen Zielen und Handlungsfeldern des Hochschulentwicklungsplanes von 2013 verankert. In den strategischen Zielen des „Handlungsfelds Studium, Lehre und wissenschaftliche Weiterbildung“ sind in den Bereichen „III/Optimierung der Studienverläufe“, „IV/Berücksichtigung der Diversity in der Studierendenschaft“ und „VII/Sicherstellung von Qualität in der Lehre“ die Maßnahmenbereiche des Projektes als operative Ziele konkret verortet (Hochschulentwicklungsplan, HAWK 2013, S. 26ff).

Angesiedelt wurde das Projekt direkt im Präsidium durch die Projektleitung der Vizepräsidentin für Studium und Lehre und auf operativer Ebene in der zentralen Einheit der Stabsstelle Organisationsentwicklung.

3. Planung und Ablauf des Vorhabens

Zu Beginn des Projektes LernkulTour wurde an den sechs Fakultäten der HAWK eine Situationsanalyse und Bedarfserhebung durchgeführt. Hierbei wurde mit Blick auf die o.g. Ziele ermittelt, welche Ansatzpunkte und Schwerpunktsetzungen jeweils zur spezifischen Situation der einzelnen Fakultäten und Studiengänge passen, bzw. an welchem Standort sich geeignete Bedingungen zur Durchführung von Pilotprojekten fanden. Auch das gesamte Team LernkulTour hat darauf bezogen in den ersten Wochen der Projektlaufzeit einen Strategiekklärungsprozess durchlaufen, in dem Zieldefinitionen erfolgten und die gemeinsame Herangehensweise und das grundlegende Beratungs- und Unterstützungsverständnis festgelegt wurde, welches auch in einem Leitbild dokumentiert ist.

Auch der Einbezug von Studierenden hat im Vorhaben eine wichtige Rolle gespielt. Mit dem neu entwickelten Instrument des „Evaluationsparcours“ wurde die Möglichkeit geschaffen, die Perspektive der Studierenden auf ihr Studium an der HAWK einzuholen. Diese Perspektive wurde auch im Rahmen der Bedarfserschließung genutzt, um Ansatzpunkte für Verbesserungsmaßnahmen an den einzelnen Fakultäten zu identifizieren. Die Ergebnisse wurden in Dekanatsgesprächen, Studienkommissionen und Dienstbesprechungen ausgewertet und es werden Konsequenzen abgeleitet. Die studentische Perspektive hat sich als gewinnbringende Ressource zur Identifizierung von Veränderungsbedarfen erwiesen. Der Evaluationsparcours wurde deshalb zum WiSe 2015/16 als verbindlicher Bestandteil in den Entwurf der neuen Evaluationsrichtlinie der HAWK aufgenommen. Dadurch ist gesichert, dass die Studierendenperspektive auch zukünftig ein relevanter Aspekt in der Weiterentwicklung der Studienbedingungen an der HAWK sein wird.

Zur Abstimmung der fortlaufend koordinierten Umsetzung der Maßnahmen durch das Projekt-Team wurde eine Matrix-Struktur als interne Organisationsform des Projektteams etabliert, die die

Grundlage für einen optimalen Kommunikationsfluss und eine Steuerungsmöglichkeit bildet. Die sogenannten „Fachteams“ entwickelten Maßnahmen zu ihrem jeweiligen Maßnahmenpaket STEP, KOOR, BEST oder QM2L. Die Zusammensetzung der Standortteams für Hildesheim, Holzminden und Göttingen rekrutierte sich aus jeweils einem Mitglied der Fachteams, so dass eine umfassende Sicht auf die Fakultäten eingenommen werden konnte und die jeweils laufenden Maßnahmen aufeinander abgestimmt wurden.

In monatlichen Strategie-Updates wurden die Projektfortschritte im Kreise des gesamten Teams und der Projektleitung besprochen. Im Rahmen von Planungszyklen, die ca. alle 1,5 – 2 Jahre stattfanden, wurden eine eingehendere Analyse des erreichten Projektstandes vorgenommen und die weitere Umsetzung der Maßnahmenpakete an den Fakultäten geplant. Diese Vorhaben wurden in Planungsgesprächen mit den Dekanaten abgestimmt.

Die grundlegende Projektstrategie bestand von Anfang an darin, die Fakultäten als Akteure der Veränderung und Träger der zukünftig neuen Strukturen in eine Situation der Handlungsfähigkeit und Handlungserweiterung zu versetzen. Dieser Anspruch wurde zu Projektbeginn im Leitbild des Projektteams LernkulTour formuliert: „Unsere Beratungsleistung besteht darin, Akteurinnen und Akteure unserer Hochschule zu befähigen, ihre Ziele selbst zu erkennen und zu verwirklichen. Wir wollen nicht stellvertretend für sie handeln“ (Auszug: Leitbild Projekt LernkulTour).

Die Prozessbegleitung zur Einführung von Maßnahmen wurde daher im Sinne einer Organisationsentwicklung konzipiert. Die Fakultäten sollten und sollen selbst soweit wie möglich Akteure des Wandels und Durchführende neuer Maßnahmen sein. An der HAWK finden sich an den drei Standorten dabei Fakultäten mit unterschiedlichen Fachkulturen und auch verschiedenen Bedarfen, Ausgangslagen und Voraussetzungen für die entsprechenden Veränderungsprozesse. Um effizient und nachhaltig arbeiten zu können, bedurfte es einer Anpassung an die jeweils spezifischen Fakultätsrealitäten und Strukturen. Zur Einführung neuer Maßnahmen hat es daher in der Regel eine intensive personelle, zeitliche und finanzielle Unterstützung durch das Projekt LernkulTour gegeben. Sukzessive wurde diese Begleitung zurückgefahren und die Umsetzung der eingeführten Maßnahmen in die Hände der Fakultäten bzw. der entsprechenden Akteure (Dekanate, Lehrende, Studierende) gelegt. So soll gewährleistet werden, dass eingeführte Maßnahmen weiterhin ohne das Projekt LernkulTour (z.B. nach Projektende) durchgeführt werden können.

4. Wissenschaftlicher und technischer Stand, an den angeknüpft wurde, insbesondere

- **Angabe bekannter Konstruktionen, Verfahren und Schutzrechte, die für die Durchführung des Vorhabens benutzt wurden**

Zu den von LernkulTour zu bearbeitenden Maßnahmebereichen lagen zu Projektbeginn schon eine Reihe konzeptioneller Arbeiten und/oder wissenschaftlich-empirische (Wirkungs-)Studien vor, auf die bei der Konzeption und Durchführung konkreter Maßnahmen an der HAWK aufgebaut werden konnte. So ist beispielsweise bekannt, dass die erfolgskritischen Faktoren einer gelingenden Studieneingangsphase sich in erster Linie auf die organisationale, fachliche und soziale Integration der Erstsemester in die Hochschule beziehen (vgl.: Kossack, Peter; Lehmann, Uta; Ludwig, Joachim (Hrsg.) (2012): Die Studieneingangsphase – Analyse; Gestaltung und Entwicklung; Bielefeld: Universitäts Verlag Webler).

Die für das Projekt LernkulTour verwendete bekannte Ansätze der Hochschuldidaktik und Hochschulentwicklung spiegeln sich im Folgenden in den Angaben zur verwendeten Fachliteratur wider (siehe folgende Aufführungen).

• **Angabe der verwendeten Fachliteratur sowie der benutzten Informations- und Dokumentationsdienste**

Der fachliche Diskurs wurde durch die Sichtung der einschlägigen Literatur verfolgt. An dieser Stelle erfolgt ein exemplarischer Auszug aus der Literaturliste:

Berendt, B.; Szczyrba, B.; Wildt, J. (Hrsg.) (2006): Neues Handbuch Hochschullehre, 2. Aufl. – Losebl. Ausg.; Berlin, Stuttgart: RAABE.

Gläser_Zikuda, M. (Hrsg.) (2009)2: Lerntagebuch und Portfolio auf dem Prüfstand; Empirische Pädagogik 21(2), Themenheft; Landau. Verlag Empirische Pädagogik.

Görts, Wim (Hrsg.) (2011): Tutoreneinsatz und Tutorenausbildung; Bielefeld: Universitäts Verlag Webler

Jahnke, Isa; Wildt Johannes (Hrsg.) (2011): Fachbezogene und fachübergreifende Hochschuldidaktik; Bielefeld: Wbv Verlag

IfB Ruhr Universität Bochum (2010): Wissen, was zählt. Ideen für gute Lehre. Bochum

Rummler, Monika (Hrsg.) (2012): Innovative Lehrformen: Projektarbeit in der Hochschule; Weinheim Basel: Beltz Verlag

Schulmeister, R.; Metzger, Ch. (Hrsg.) (2011). Die Workload im Bachelor: Zeitbudget und Studierverhalten. Eine empirische Studie; Münster u.a.: Waxmann.

Webler, Wolff-Dietrich (2011): Internationale Konzepte zur Förderung guter Lehre; Bielefeld: Universitäts Verlag Webler

Zubizarreta, J. (2009): The Learning Portfolio. Reflective Practice for Improving Student Learning; 2nd Edition; San Francisco, CA: Jossey-Bass

zur Bonsen, Matthias; Maleh, Carole : (2012): Appreciative Inquiry (AI): Der Weg zu Spitzenleistungen. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage; Weinheim Basel: Beltz Verlag

Die Informationsrecherche bezüglich einschlägiger Publikationen und dem Austausch über den Projektverlauf anderer im Qualitätspakt geförderter Hochschulen stellt ein wichtige Quelle zur Bereicherung der Arbeit des Projektes LernkulTour dar. Die bisher gewonnenen Erkenntnisse haben dabei die von LernkulTour gewählte Projektstrategie als adäquates Vorgehen bestätigt.

5. Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Das Projekt LernkulTour hat in wesentlichem Umfang mit hochschulexternen Referentinnen und Referenten, bzw. Beraterinnen und Beratern zusammengearbeitet. Dies ist vor allem in der Durchführung des hochschuldidaktischen Weiterbildungsprogramms erfolgt. Externe Berater und Beraterinnen waren in erster Linie zur Unterstützung des Projektteams selbst im Einsatz. So wurde bspw. die externe Evaluation durch das HIS durchgeführt. Ferner wurden punktuell Beratungen im Rahmen von strategischen Planungen („Planungsäsuren“, „Strategie-Workshop“, „Team-Workshop“) eingesetzt.

In Zusammenarbeit mit dem Verbundvorhaben „e-Cult“ an der HAWK konnte das Weiterbildungsangebot von LernkulTour sinnvoll durch E-Didaktische Angebote ergänzt werden, z.B. zu Themen wie: „Lernumgebung Moodle“, „Lernmanagementsystem Stud.ip“, „flipped classroom“ oder „prezi“. Darüber hinaus wurde ein gemeinsam errichtetes Programm speziell für neuberufene Professorinnen und Professoren entwickelt und angeboten. Zielsetzung ist hierbei u.a., direkt zu Beginn der Berufung didaktische Kompetenzen zu vermitteln oder bestehende auszubauen (Modul „TeachIn“).

Während der gesamten Projektlaufzeit stand das Team LernkulTour auch in engem Kontakt und Austausch mit hochschulexternen Stellen bzw. Projekten, um Informationen über die dort erzielten Fortschritte zu erhalten. Dies erfolgte zum einen durch die Teilnahme an Tagungen, Workshops und Verbundtreffen. Die Mitglieder des Projektteams haben jeweils in Gruppen von ca. 2 bis 3 Personen an einer Reihe von Veranstaltungen teilgenommen. In einigen Fällen erfolgte hierbei ein aktiver inhaltlicher Beitrag durch Vorträge, Workshopleitungen oder Posterpräsentationen.

Besonders hervorzuheben ist hierbei exemplarisch, dass das Projekt LernkulTour durch das Netzwerk "Qualitätsoffensive Lehre in Niedersachsen" im Austausch mit allen niedersächsischen Projekten des Qualitätspaktes stand und weiterhin steht. Durch regelmäßig zweimal im Jahr durchgeführte Tagungen und Workshops erfolgte ein Austausch über Arbeitsmethoden und Erfahrungen.

Im Maßnahmebereich „Begleitetes Selbststudium (BEST)“ wurde im Rahmen des „Netzwerktreffens Tutorienarbeit“ aktiv in einer Arbeitsgruppe zur Entwicklung einer Systematik zur Qualitätssicherung von Tutorenprogrammen mitgearbeitet. Teammitglieder waren hierbei als Gutachter/in für das dabei entwickelte Zertifizierungsprogramm aktiv.

II. Eingehende Darstellung

1. Die Verwendung der Zuwendung und die erzielten Ergebnisse im Einzelnen, mit Gegenüberstellung der vorgegebenen Ziele

Die Ziele der ersten Projektlaufzeit bezogen sich zusammengefasst auf die folgenden Bereiche (Erst-Antrag, S. 11):

- die Studieneingangsphase neu ausgestalten (STEP)
- das Lehrpersonal bei der Anwendung bedarfsgerechter differenzierter Lehrmethoden und Prüfungsformen zu unterstützen (KOOR)
- das Selbststudium so zu fördern, dass der Studienerfolg nachhaltig gesichert wird (BEST)
- ein bedarfsgerechtes Qualitätsmanagement im Bereich der Lehre zu entwickeln und aufzubauen (QM2L)

Zu Beginn des Projektes LernkulTour wurde an den sechs Fakultäten der HAWK eine Situationsanalyse und Bedarfserhebung durchgeführt. Hierbei wurde mit Blick auf die o.g. Ziele ermittelt, welche Ansatzpunkte und Schwerpunktsetzungen jeweils zur spezifischen Situation der einzelnen Fakultäten und Studiengänge passen, bzw. an welchem Standort sich geeignete Bedingungen zur Durchführung von Pilotprojekten fanden.

Auch das gesamte Team LernkulTour hat darauf bezogen in den ersten Wochen der Projektlaufzeit einen Strategiekklärungsprozess durchlaufen, in dem Zieldefinitionen erfolgten und die gemeinsame Herangehensweise und das grundlegende Beratungs- und Unterstützungsverständnis festgelegt wurde, welches auch in einem Leitbild dokumentiert ist.

Im Folgenden wird dargestellt, welche Maßnahmen daraufhin entwickelt und umgesetzt wurden und welche Fortschritte dabei erreicht werden konnten.

Maßnahmepaket A – STEP (STudienEingangsPhase)

Das Ziel des Maßnahmepaketes „STEP“ war die Entwicklung, Einführung und Umsetzung eines Instrumentariums für die Ausgestaltung der Studieneingangsphase.

Ein solches Instrumentarium wurde zunächst in Pilotprojekten an der gesamten Fakultät [n] und für den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen an der Fakultät [r] in Göttingen entwickelt und eingeführt. Allgemein lag der Fokus des Konzeptes zur Studieneingangsphase auf der sozialen, fachlichen und organisatorischen Integration der Studierenden in ihr Studium an der HAWK. Dazu wurden in den ersten zwei Wochen der Wintersemester für alle Erstsemester der Fakultäten umfangreiche Programmpunkte angeboten. Bestandteile waren u.a. Mathebrückenkurse, Tutorien, Projekte zum Kennenlernen des Studienfachs, Projektpräsentationen („Science-Slam“) mit Vergabe eines Preises, Präsentation von Studien- und Abschlussarbeiten durch Studierende höherer Semester, Aktivitäten des Fachschaftsrates, etc. Studierende höherer Semester waren von Beginn an

in Form von Arbeitsgruppen zur Programmentwicklung, aber auch in der operativen Umsetzung der Studieneingangswochen beteiligt.

Nach einer vergleichsweise intensiven Begleitung während der Umsetzung dieser Konzepte im ersten Durchlauf, wurde die Unterstützung in den folgenden Wintersemestern durch das Projektteam LernkulTour hinsichtlich personeller und finanzieller Ressourcen sukzessive reduziert. In gleichem Maße ging die Umsetzung und Finanzierung in die Verantwortung der Fakultäten über. Im Wintersemester 2015/16 wurde die Durchführung ein letztes Mal von LernkulTour begleitet und anschließend die vollständige Verantwortung an die Fakultäten [n] und [r] übergeben. Das Konzept „Integrationscoach für ausländische Studierende“ - als Teil der Studieneingangsphase an der Fakultät [r] - wurde nach der Pilotphase bereits an das Auslandsamt der HAWK überführt.

Die entwickelten, erprobten und aufgrund der gesammelten Erfahrungen optimierten Konzepte zur Neugestaltung der Studieneingangsphase wurden/werden an weitere Fakultäten bzw. Studiengänge der HAWK übertragen. Ein solcher Transfer hat bis heute in den Studiengang Forstwirtschaft (Fakultät [r]), in die Studiengänge Immobilienwirtschaft und Baumanagement an der Fakultät [m] und in jüngster Zeit an die Fakultät [g] stattgefunden. Die Fakultät [g] wurde für diese Maßnahme ausgewählt, weil sie bisher nur ein vergleichsweise schwaches Ergebnis in der Bewertung der Studieneingangsphase erzielen konnte. Die Umstrukturierung der Studieneingangsphase an der Fakultät [g] wurde dabei verstärkt als studentisches Projekt („[g]-startet“) konzipiert und durch kreative Ausrichtung und gestalterische Kompetenzfelder an die Gegebenheiten der Fakultät angepasst. Beispielsweise wurde die Entwicklung einer „Gestalterpersönlichkeit“ als Perspektive im Studium durch eine Ringvorlesung („Treffen mit dem Ex“) thematisiert, bei der Absolventinnen und Absolventen über ihre Berufstätigkeit bzw. Berufsfindung nach dem Studium berichten.

Fakultäten, bei denen die Bedarfserhebung zunächst keinen Handlungsbedarf bezüglich der Optimierung von Studieneingangsphasen ergab, wurden vorerst nicht berücksichtigt. So führen die Fakultäten [s] und [m]/Soziale Arbeit seit einigen Jahren ein erfolgreiches, von Studierenden getragenes Programm zur Studieneingangsphase durch. Diese STEPs wurden nicht verändert, sondern als Best-Practice-Beispiele in der Entwicklung der LernkulTour-Konzepte als Inspiration genutzt.

Zur Unterstützung der Lehrenden bezüglich der didaktischen Herausforderungen im Bereich Studieneingangsphase, z.B. im Umgang mit Diversity/Lehre mit heterogenen Lerngruppen, wurden fachdidaktische Beratungskonzepte entwickelt, die einen Teil des neuen hochschuldidaktischen Fortbildungsprogramms darstellen.

Hochschuldidaktisches Fortbildungsprogramm

Das formulierte Ziel im Erstantrag lautete auf Erarbeitung und Angebot eines Fortbildungsprogramms „2L Lehren Lernen“.

Durch das Projekt LernkulTour wurde ein solches hochschuldidaktisches Fortbildungsprogramm erarbeitet und eingeführt. Von November 2012 bis September 2016 wurden insgesamt 57 Fortbildungsseminare angeboten. An diesen Programmen haben bisher insgesamt 573 Lehrende teilgenommen. Besonders erfreulich ist die hohe Quote an teilnehmenden Professorinnen und Professoren mit 26 %. Die Themen des Programms orientieren sich an den Bedarfen der Lehrenden.

Angeboten wurden z.B. ein- bis zweitägige Seminare zu: „Kreativitätstechniken für die Lehre“, „Lernförderliche Visualisierung in der Lehre“, „Kultur-Wandel – Junge Studierende im Übergang von der Schule zur Hochschule professionell unterstützen“. Inhalte des hochschuldidaktischen Fortbildungsprogramms mit dem Schwerpunkt „Kompetenzorientierung“ waren und sind: „Wie kombiniere ich Forschung mit Lehre? Forschendes Lehren und Lernen“, „Wer hat den Text gelesen? Aktivierende Methoden zur Arbeit mit Texten in Seminaren“. Zum Thema „Begleitetes Selbststudium“ fanden Seminare statt zu: „Selbststudium gestalten – Selbstlernphasen begleiten“, „Lösungsorientierte Kurzberatung von Studierenden“, „Lernort Labor“, oder das Webinar „Zu Hause lernen – im Hörsaal diskutieren. Die Methode des ‘Flipped Classroom‘“.

Ergänzend zu den ein- bzw. zweitägigen Veranstaltungen wurde das Kurzformat „After Work Praxisforum gute Lehre“ etabliert, welches die Schwelle zur Wahrnehmung von Fortbildungsangeboten durch flexible Teilnahme (keine Anmeldung notwendig) und geringen Zeitaufwand (60 Minuten) absenkt. Themen hierbei sind und waren: „Träge Masse? – Wie Sie Ihre Lehre mit Großgruppen aktivierend gestalten“, „Die Mischung macht’s! – Wie Sie professionell mit heterogenen Lerngruppen umgehen“ (in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro der HAWK), „Mach’ Dir ein Bild! – Wie Sie mit eigenen Zeichnungen und Skizzen Ihre Lerninhalte veranschaulichen“.

Die thematischen Schwerpunktsetzungen des Fortbildungsprogramms wurden von den Projektmitarbeitenden in Anlehnung an die Maßnahmebereiche von LernkulTour und den Bedarfen der Lehrenden entwickelt. Die konkrete Durchführung der Seminare erfolgte durch externe Expertinnen und Experten (Vergabe von Aufträgen) oder durch die Mitarbeitenden des Projektes. Inhaltlich und konzeptionell ergänzt wurden die Fortbildungen durch Angebote zur didaktischen Beratung/Lehrhospitation bzw. individuellen Coachings (siehe: Maßnahmebereich „KOOR“).

Maßnahmepaket B – KOOR (KOMpetenzORientierung)

Ein Ziel des Maßnahmepaketes KOOR bestand darin, Lehrpersonal bei der Anwendung von kompetenzorientierten Lehr- und Prüfungsformen zu unterstützen und zu beraten (Erstantrag, S. 16).

Zur Umsetzung dieser Zielvorgabe wurde ein allgemeines, offenes Angebot zur didaktischen Beratung/Lehrhospitation und Coaching für alle Lehrenden der HAWK entwickelt. Es bietet Lehrenden die Möglichkeit, in Einzelberatungen individuelle Fragen zu didaktischen Problemen zu besprechen, die eigene Lehrtätigkeit zu reflektieren und Beratung zur lernförderlichen Gestaltung von Lehrveranstaltungen zu erhalten. Als fakultäts- und disziplinübergreifendes Unterstützungsangebot zur Einführung neuer Lehr-Lern-Formen wurde in Kooperation mit dem Zentrum für Hochschuldidaktik der Universität Göttingen der Workshop „Forschendes Lernen / Forschendes Lehren“ entwickelt. Ziel des Workshops ist es, dass Lehrende eine Umgebung für forschendes Lernen gestalten.

Auf struktureller Ebene bildete im Maßnahmepaket 2 – KOOR die Thematik „Kompetenzorientierung in Lehre und Prüfungen“ einen Schwerpunkt. Ziel war es, entsprechende Konzepte in den Modulkonzeptionen und dem Lehrbetrieb der Studiengänge zu verankern. Gemäß der grundsätzlichen Strategie des Projektes, zunächst ein Commitment für Veränderungen zu schaffen, wurden zunächst Anlässe und Möglichkeiten an den Fakultäten geschaffen, sich mit der Thematik „Kompetenzorientierung“ zu befassen. Hierzu wurden zum einen Diskussionen im Kollegium, z.B. im Rahmen von Dienstbesprechungen (Fakultät [r]), initiiert, moderiert und mit fachlichen Inhalten ausgestaltet.

Zum anderen wurde das Thema „Kompetenzorientierung“ in ganztägigen Veranstaltungen wie „Fakultätstagen“ (Fakultät [m]) oder als Beitrag „Gendergerechtes Prüfen“ innerhalb der Gender-Tage des Gleichstellungsbüros der HAWK umfänglich thematisiert. Die im hochschuldidaktischen Fortbildungsprogramm angebotenen Veranstaltungen zum Thema „Kompetenzorientierung“ wurden z.T. als „Inhouseschulungen“ mit geschlossener Teilnahme des gesamten Kollegiums durchgeführt. An der Fakultät [m]/Holzminen wurden insgesamt drei dieser Inhouseschulungen durchgeführt, an der Fakultät [s]/Hildesheim eine.

An der Fakultät [n] bildete hinsichtlich der Reflexion von Lehr-Lern-Prozessen die Mathematik-Didaktik einen thematischen Schwerpunkt. Hierzu wurde eine Arbeitsgruppe initiiert, um den Austausch zwischen Lehrpersonen der Sekundarstufe II und Hochschullehrer/innen der HAWK im Bereich MINT zu ermöglichen. Es erfolgte u.a. ein Austausch über die Mathematikkompetenzen von Schülern im Abiturjahrgang und von Studierenden im Studium an der HAWK. Die Lehrpersonen stellten dar, welche Mathematikinhalte in der Schule vermittelt und bearbeitet werden. Im Gegenzug schilderten die Lehrenden der HAWK ihre Erwartungen an die Mathematikkompetenzen der Erstsemester in den Studiengängen der Fakultät [n]. Auf diesem Wege konnten die gestellten Erwartungen an die Schüler bzw. Studierenden miteinander abgeglichen werden.

Als Folgeprojekt zu dieser Maßnahme wurde ein moderierter Diskussionsprozess zur Lehre im Bereich Mathematik durchgeführt. Dieser beinhaltete einen gemeinschaftlichen Austausch zu Faktoren gelingender Mathematik-Didaktik im Kollegium der Fakultät [n]. Zur anschließenden Unterstützung der Lehrenden bei der Umsetzung neuer didaktischer Methoden wurden entsprechende Lehrhospitationen, Coachings und Beratungen durchgeführt.

Die Implementierung von Kompetenzorientierung in konkrete Lehr-Lern- und Prüfungssituationen erfolgte an der Fakultät [s] im Studiengang „Bildung und Erziehung im Kindesalter“ durch die Neukonzeption kompetenzorientierter Prüfungsformate, wie z.B. Portfolioprüfungen und modulumfangreiche Gruppenprüfungen. Entsprechende Konzepte wurden entwickelt, durchgeführt, evaluiert und anschließend in die Modulkonzeptionen übernommen. Die Methoden, Erfahrungen und Evaluationsergebnisse wurden außerdem auf der dghd-Jahrestagung 2013, der BAG-BEK-Kooperationstagung „Forschung, Lehre und Praxis verzahnen“ 2013 und der Tagung des Internationalen Netzwerk Portfolio 2013 an der Universität Kassel einem Fachpublikum vorgestellt.

Ein weiteres Pilotprojekt zur Umsetzung des kompetenzorientierten Lehransatzes bildet das Projekt „Formula Student“. Hier ist eine fakultäts- und standortübergreifende Zusammenarbeit von Studiengängen aus den zwei Fakultäten [n]/Göttingen und [g]/Hildesheim mit Beteiligung durch das Projekt LernkulTour gelungen. Ziel der „Formula Student“ ist es, einen Rennwagen zu konzipieren und zu bauen, der an einem Rennen teilnimmt. Studierende der unterschiedlichen Fachrichtungen finden hierbei eine komplexe Aufgabe vor, die umfassende Lernmöglichkeiten und Verknüpfungen zu Studieninhalten bietet. LernkulTour unterstützt in Form von Seminaren zum Thema „Projektmanagement“. Außerdem erfolgt eine begleitende Reflexion der umgesetzten Konzepte, u.a. durch eine gesonderte Evaluation zum Kompetenzzuwachs der Studierenden. Aus Perspektive des Projektes LernkulTour stellt dieses Projekt einen Lehr-Lerngegenstand dar, der kompetenzorientiertes Studium mit modulübergreifenden Studieninhalten verknüpft. Des Weiteren werden dort auch Konzepte der Lernortgestaltung und kompetenzorientierte Prüfungsformen umgesetzt. Besonders erfreulich ist hierbei die Zusammenarbeit in der HAWK über Fakultäts- und Standortgrenzen hinaus.

Es hat sich gezeigt, dass bei der strukturellen Verankerung kompetenzorientierter Prüfungsformate eine bedeutsame Schnittstelle zur aktuell an der HAWK laufenden Einführung der Verwaltungssoftware „HISinOne“ besteht. Die Maßnahmen des Projektes waren bisher auf die Qualifikation von lehrenden Personen bzw. Studierenden ausgerichtet. Es zeigte sich deutlich, dass dieser Ansatz auch durch korrespondierende Veränderungen auf der Ebene von Organisation und Verwaltung unterstützt werden muss. Neue Lehr- und Prüfungsformen benötigen eine entsprechende Struktur auf Seiten organisationaler Abläufe, wie z.B. der Prüfungsverwaltung oder in Modulbeschreibungen. Durch die zunehmend erfolgreiche Konzeption und Etablierung von Maßnahmen im Tätigkeitsbereich „Kompetenzorientiertes Lehren und Prüfen (KOOR)“ benötigte das Projekt eine administrative Kraft für zuarbeitende Tätigkeiten in diesem Bereich. Aus den Projektmitteln LernkulTour konnte durch Umwidmung eine TV-L E8-Stelle geschaffen werden. Derzeit läuft das Ausschreibungsverfahren zu dieser Stelle.

Maßnahmepaket 3 – BEST (BEgleitetes SelbstSTudium)

Die Zielstellung dieses Maßnahmepaketes sieht vor, dass ein Modell und Instrumentarium für die Begleitung des Selbststudiums allgemein und für die Anforderungen einzelner Studiengänge entwickelt, eingeführt und umgesetzt werden.

Zur Unterstützung des Selbststudiums der Studierenden im Allgemeinen, wurde das Programm „Begleitung im ersten Semester: STEP A, B, C“ als Ergänzung bzw. Fortführung der Studieneingangsphase entwickelt und an der Fakultät [n] umgesetzt. Als Weiterentwicklung dieser Maßnahme wurde das Workshop-Programm „Lernen lernen“ als Begleitung für Studienanfänger/innen aufgelegt, das Inhalte und Kompetenzen wie „Zeitmanagement und Selbstorganisation“, „Lerntechniken“, „Lerngruppenbildung“ in Seminarform vermittelt. Ergänzend dazu wurde ein E-Learning Portal mit Begleitmaterial eingerichtet. Dieses Programm wurde bisher an den drei Fakultäten [n], [r] und [m] umgesetzt. Teilgenommen haben insgesamt 200 Studierende. Die Maßnahmen „STEP A, B, C“ und „Lernen lernen“ sind in enger Verzahnung mit den Maßnahmen im Bereich STEP entwickelt worden. Ziel ist es, eine umfassende Begleitung der Studierenden im Sinne eines study-life-cycles zu realisieren.

Um den spezifischen Anforderungen und Bedarfen einzelner Studiengängen gerecht zu werden, wurden an einzelnen Fakultäten gesonderte und speziell zugeschnittene Begleitformate umgesetzt. An der Fakultät [g]/Hildesheim wurden entsprechend studentische Projekte „Kunstabgabtenförderung“ und „Junge Sprengelfreunde“ begleitet. In der Modellbauwerkstatt der Fakultät [b]/Hildesheim und im Labor der Fakultät [m]/Holzminden wurden Maßnahmen zur Einbindung der Werkstatt bzw. des Labors in die Lehre umgesetzt. Dabei erfolgte eine Begleitung der Lehrenden bei der Optimierung der Lernorte Werkstatt/Labor als klassische Orte des begleiteten Selbststudiums.

Mathekurse: Für die naturwissenschaftlich-technischen Studiengänge wurden Mathematikvorkurse konzipiert, organisiert und umgesetzt. Durch diese Formate soll Studierenden der Übergang von der Schule in naturwissenschaftlich-technische Studiengänge erleichtert werden, indem notwendige Voraussetzungen hinsichtlich der Mathematikkompetenzen vermittelt bzw. ggf. entwickelt werden. Das Konzept der Mathevorkurse wurde durch das Projekt LernkulTour an den Fakultäten [r], [n]/beide Göttingen, [b]/Hildesheim und [m]/Holzminden umgesetzt. Die Umsetzung erfolgte dabei in enger Verzahnung mit dem Maßnahmepaket STEP und wurde unterstützt durch Tutorien. Die

Evaluation dieser Mathevorkurse erfolgt standardisiert durch die Erstsemesterbefragung, die jährlich im Wintersemester durchgeführt wird. In der Einschätzung der Studierenden ergibt sich eine recht positive Bewertung der Kurse hinsichtlich Qualität und Anspruchsniveau (Anhang, Grafiken 3). Der Mathematikbrückenkurs an der Fakultät [m]/Holzminen wurde zudem exemplarisch und stellvertretend für die anderen Mathekurse eingehender evaluiert, als dies im Rahmen der Erstsemesterbefragung stattfinden konnte. Das Ergebnis zeigt, dass die Durchfallquote in den Vorjahren regelmäßig im Bereich von 32 bis 37 % lag, sie im Wintersemester 2013/14 aber lediglich 23 % betrug. Die lehrende Dozentin hat in den Klausurlösungen zudem deutlich weniger „fatale Missachtungen elementarer Rechengesetzmäßigkeiten“ (Zitat Dozentin) sowie eine erhöhte Sicherheit im Bereich der mathematischen Grundrechenarten und Vorgehensweisen festgestellt. Diese Verbesserung ist vermutlich dem Mathe-Brückenkurs zuzuschreiben, da es keine sonstigen Änderungen gegenüber den Vorsemestern gab.

Tutorien: Zur Unterstützung des begleiteten Selbststudiums wurde im Erstantrag ebenfalls ein umfangreiches Konzept zur Tutorienarbeit anvisiert. Hierbei sollten Studierende höherer Semester bzw. Masterstudierende die Durchführung und Leitung von Tutorien übernehmen und dabei Kompetenzen in Bereichen wie bspw. Gruppenleitung erwerben. Die Studierenden sollten dabei in einem dafür entwickelten Modul mit entsprechenden Kompetenzen ausgestattet und in der Durchführung der Tutorien begleitet werden.

Im Projekt wurden Tutorien eingerichtet, die vor allem im Zusammenhang mit den Maßnahmen in den Bereichen STEP und BEST stehen, bzw. einen wesentlichen Eckpfeiler der entsprechenden Konzepte bildeten. Zur Unterstützung der Studierenden wurden unterschiedliche Tutorienformate entwickelt und durchgeführt. Neben den bereits erwähnten Tutorien im Rahmen der Studieneingangsphasen und Mathebrückenkurse, wurden Tutorien zu „wissenschaftlichem Arbeiten/wissenschaftlichem Schreiben“ und begleitend zu Vorlesungen und Prüfungsvorbereitungen im Bereich „Jura“ (Fakultät [m]) angeboten. Zudem gab es tutoriengestützte Schreibprogramme (Fakultät [s]) und Lernsprechstunden (Fakultäten [r], [n]).

Um die Tutorien von kompetenten Studierenden durchführen zu lassen, wurden Tutorinnen und Tutoren rekrutiert und geschult. Für die Schulung wurde eigens ein fakultätsübergreifendes, vier-tägiges Schulungskonzept entwickelt, in dem den Tutorinnen und Tutoren methodisch-didaktische Kompetenzen zur Leitung und Gestaltung von Tutorien vermittelt werden. Die Schulung endet mit einer Abschlussreflexion und der Vergabe eines Zertifikats. Die HAWK ist durch das Projekt LernkulTour im Netzwerk „Tutorienarbeit an Hochschulen“ aktiv vertreten, in dem regelmäßig ein kollaborativer Austausch stattfindet. Themen wie beispielsweise Qualifizierung und Zertifizierung von Tutoren, Evaluation oder Nachhaltigkeit von Tutorienarbeit werden hier diskutiert und weiter entwickelt. Zudem wird ein bundeseinheitliches Zertifikat für Tutoren konzipiert. Die Netzwerktreffen finden jährlich zweimal an unterschiedlichen Hochschulen statt. LernkulTour orientiert sich an den aktuellen Qualitätsstandards des Netzwerkes zum bundeseinheitlichen Zertifikat. Im Juli 2014 wurden an der HAWK die ersten Zertifikate an Tutorinnen und Tutoren vergeben.

Schreibberatung: Ein wesentlicher Bedarf wurde im Rahmen der ersten Projektphase im Bereich „(wissenschaftliches) Schreiben“ bzw. der Schaffung von Schreibanlässen im Studium und Bereitstellung entsprechender Beratungs- und Unterstützungsangebote deutlich. Das Projekt LernkulTour hat auf diesen Bedarf mit entsprechenden (unterschiedlichen) Angeboten reagiert. Seit dem

Wintersemester 2012/13 wurden insgesamt zehn Mal die lange Nacht bzw. der lange Tag der aufgeschobenen Hausarbeiten durchgeführt. Als längerfristige Maßnahme wurde eine dauerhafte Sprechstunde zur Schreibberatung an der Fakultät [s] etabliert (durchgeführt von Tutorinnen). Als bisher einmalige Maßnahmen erfolgten ein Crash-Kurs und die Erstellung eines Leitfadens zum Thema „MS-Office im Studium“ und eine Schulung für Studierende zum Literaturverwaltungsprogramm „Citavi“.

Maßnahmepaket 4 – QM2L

Die Zielstellung in diesem Maßnahmebereich bestand in der Entwicklung eines bedarfsgerechten Qualitätsmanagementsystems im Bereich Lehre.

Die umgesetzten Maßnahmen hinsichtlich eines bedarfsgerechten Qualitätsmanagementsystems in diesem Bereich richteten sich auf die Konzeption und Einführung von Evaluationsinstrumenten, die im Folgenden vorgestellt werden.

Evaluationsparcours: In diesem Maßnahmepaket wurde das Instrument „Evaluationsparcours“ konzipiert und an verschiedenen Fakultäten umgesetzt. Der Evaluationsparcours stellt eine Art offenen Workshop dar, in dem Studierende ihre Einschätzungen und Anregungen zu den Studienbedingungen an der HAWK formulieren können. Ziel ist es, den spezifischen Blick der Studierenden auf das eigene Studium möglichst umfassend einzufangen und die gewonnenen Informationen zur Ableitung von Qualitätsmaßnahmen und strategischen Zielen für den jeweiligen Studiengang bzw. die Fakultät zu nutzen. Zusammenfassend liefert der Evaluationsparcours Informationen zu folgenden Bereichen:

- Wahrnehmung und Perspektive der Studierenden auf ihr Studium,
- positive Kritik zum Verlauf und den Rahmenbedingungen des Studiums,
- Bedarfe und Probleme während des Studiums und
- Ideen der Studierenden zur Unterstützung des Studiums

Der Evaluationsparcours wurde an den Fakultäten [n], [r] und [m] als Pilotprojekt durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Studierendenbefragung wurden anschließend mit den Dekanaten der Fakultäten ausgewertet, um Handlungsbedarfe zu identifizieren und die Umsetzung entsprechender Veränderungsmaßnahmen an die zuständigen Personen zu delegieren. Auf diesem Wege wurden z.B. an der Fakultät [n] wichtige Ergebnisse für die Optimierung des Ablaufs im ersten Semester und der Studieneingangsphase gewonnen. An der Fakultät [g] ist der Einsatz des Parcours geplant, um das studentische Projekt zur Neugestaltung der Studieneingangsphase (siehe STEP) zu evaluieren. Die Fakultät [b] plant den Einsatz eines Parcours im Wintersemester 2015/16 und testet in diesem Zuge die entsprechende Arbeitshilfe, um den Parcours selbstständig ohne weitere Unterstützung durch LernkulTour umzusetzen. Im Rahmen des „Tags der Lehre“ wurde erstmals eine Variante des Evaluationsparcours umgesetzt, bei dem neben der Studierendenperspektive auch die der Lehrenden ihre Einschätzungen einspeisen konnten.

Lehrveranstaltungsevaluation: Neben diesem flexibel und individuell einsetzbaren Evaluationsinstrument, wurde von den Mitarbeitenden des Fachteams die Neukonzeption der Lehrveranstaltungsevaluation vorgenommen. Zur Erarbeitung des neuen Konzeptes wurde eine

Arbeitsgruppe u.a. mit Studiendekaninnen und Studiendekanen organisiert und durch LernkulTour moderiert. Die Planungen sind derzeit abgeschlossen. Die neue Form der Lehrveranstaltungsevaluation wird in die neue Evaluationsrichtlinie der HAWK einfließen. Sie wird erstmalig auch eine Modulevaluation beinhalten.

Mitwirkung an Studierendenbefragungen: Außer der Entwicklung der neuen Lehrveranstaltungsevaluation hat das Fachteam am Aufbau einer hochschulweiten Studierendenbefragung mit Erstsemester-, Verlaufs- und Absolventen/Abbrecherbefragung mitgewirkt. Die Entwicklung der Fragebögen und Erhebungssystematiken wurden dabei in enger Kooperation mit der Stabsstelle Organisationsentwicklung der HAWK durchgeführt. Nach der bereits seit zwei Jahren durchgeführten Erstsemesterbefragung werden im Laufe des Jahres 2015 die Verlaufs- und Absolventenbefragung implementiert. In der Gesamtschau der drei Befragungszeitpunkte wird sich zukünftig ein differenziertes Bild zu den Einschätzungen der Studierenden zeigen. Diese Datenbasis wird als Grundlage für gezielte Veränderungsprozesse dienen.

Dem Maßnahmenpaket QM2L wurden im Erstantrag die Qualitätssicherung und das Qualitätsmanagement des Projektes LernkulTour zugewiesen.

Zur Umsetzung dieser Zielsetzung wurde ein Instrument zur Selbstevaluation in Form eines strukturierten Leitfadens erstellt. Jede Maßnahme, die im Projekt entwickelt wird, wird vor dem Hintergrund folgender Gütekriterien bewertet, die das Projektteam für seine Arbeit definiert hat: Legitimation der Maßnahme durch Dekanat, geregelte Leitung/Verantwortung, formulierte Zielvereinbarung, Einschätzung zu Wirkung, Resonanz und Verstetigung an der HAWK, Transferpotential auf Fakultäten/Studiengänge, Nutzen für das Gesamtprojekt. Alle von LernkulTour durchgeführten Maßnahmen wurden auf diesem Wege von den Projektmitarbeitenden selbst einer kritischen Reflexion unterzogen, aus der u.a. Potenziale zur Verbesserung im Zuge einer erneuten Umsetzung der Maßnahmen abgeleitet werden konnten. Die Durchführung dieser Selbstevaluation wurde zudem projektintern als Voraussetzung dafür definiert, entwickelte Konzepte in Form von Arbeitshilfen in das Qualitätsmanagementsystem einspeisen zu können. Für die Mitarbeitenden der anderen Maßnahmebereiche (Fachteams) erfolgte durch QM2L eine Beratung und Unterstützung bei der Evaluation durchgeführter Maßnahmen.

Die Ausgestaltung des Projektes LernkulTour, wie auch dessen permanente Anpassung, beruht auf unterschiedlichen Quellen der Daten- und Bedarfserhebung:

- Gespräche zur Bedarfserschließung und Prozessbewertung mit Dekanaten und Lehrenden zu Beginn des Projektes und fortlaufend zu bestimmten Zeitpunkten wie z.B. bei personellem Wechsel in den Dekanaten
- Erstsemesterbefragungen (u.a. zu Studieneingangsphasen, Mathematikvorkurse)
- Evaluations-Parcours
- Audit (Mathematik)
- Erkenntnisse aus Lehrhospitationen und Coachings
- Evaluation der Mathebrückenkurse in [m]
- neue Prüfungsformen bei [s]/Studiengang Bildung und Erziehung im Kindesalter
- Teilnahmestatistik im hochschuldidaktischen Fortbildungsprogramm und Lehrendenbefragung
- Notendurchschnitte im Jura-Tutorienprogramm [m]

- externe Evaluation der Studieneingangsphase an der Fakultät [m]

Ausgewählte hochschulinterne Best-Practice-Beispiele von Maßnahmen, die im Zuge des Projektes LernkulTour umgesetzt wurden, wurden zudem filmisch dokumentiert. Auf diesem Wege sind Filme (ca. 5 – 8 Min. Länge) zur Umsetzung des Evaluationsparcours und der diversen Studieneingangsphasen entstanden. Diese Filme erwiesen sich als adäquates Mittel, um die Konzepte inhaltlich darzustellen, ihren Nutzen zu verdeutlichen und somit das Interesse der Fakultäten als Voraussetzung eines gelingenden Transfers zu wecken.

Dokumentation von Ergebnissen im „Handbuch Lehre“

Gemäß Erstantrag sollten die Arbeitsergebnisse des Projektes LernkulTour in ein sogenanntes „Handbuch Lehre“ einfließen.

Zu Beginn des Projektes wurde dieser Ansatz eingehend erörtert. Dabei standen mögliche Inhalte des Handbuchs im Vordergrund. Ein wesentlicher Aspekt des Handbuchs ist jedoch auch die Form, in der Ergebnisse dokumentiert und angeboten werden können (Print-und/oder Onlineform). Letztlich erfolgte die Entscheidung, das „Handbuch Lehre“ in digitaler Form umzusetzen und das Intranet der HAWK als Ort der Veröffentlichung zu wählen. Unserer Ansicht nach bietet die digitale Form gegenüber einer Printform vielfältige Vorteile bezüglich der Aktualisierung und kontinuierlichen Pflege/Weiterentwicklung der Inhalte. Ebenso wichtig sind die Möglichkeiten, entsprechende Dokumente flächendeckend an allen sechs Fakultäten an den drei Standorten der HAWK mit insgesamt 410 Beschäftigten und 176 Professor/innen/en dauerhaft bereitzustellen. Die Bestandteile des Handbuchs können bei Bedarf ausgedruckt werden.

Inhaltlich soll das „Handbuch Lehre“ einen möglichst großen praktischen Nutzen für einzelne Lehrende im Lehr- und Prüfungshandeln bieten, aber auch Unterstützung für Fakultäten z.B. bei der Studiengangsentwicklung oder im Zuge von Akkreditierungsprozessen. Das „Handbuch Lehre“ beinhaltet hierzu unterschiedliche Anteile aus fachlich-theoretischen Erläuterungen zu Aspekten der Hochschuldidaktik, vor allem aber Handreichungen zur konkreten, praktischen Umsetzung entsprechender Konzepte. In diesem Sinne werden die in den Pilotprojekten entwickelten Konzepte derzeit in sogenannten „Arbeitshilfen“ schriftlich festgehalten. Diese Arbeitshilfen sind so konzipiert, dass sie zunächst Inhalt und Zielstellung einer bestimmten Methodik erläutern, um anschließend die Vorgehensweise zur Umsetzung so detailliert zu beschreiben, dass potentiell eine Umsetzung ohne weitere Unterstützung durch das Projekt LernkulTour möglich ist. Auf diese Weise sollen die Arbeitshilfen dazu dienen, einen Transfer an andere Fakultäten der HAWK, aber auch an andere interessierte Hochschulen zu erleichtern. Beispielsweise wird die Arbeitshilfe „Evaluationsparcours“ derzeit von der Fakultät [b]/Hildesheim selbstständig umgesetzt. Hierbei profitiert diese Fakultät von den Vorarbeiten und Erfahrungen, die bei der Entwicklung des Konzeptes im Pilotprojekt dazu an der Fakultät [r] geleistet wurden. Die Arbeitshilfe „Evaluationsparcours“ wurde ebenfalls der Hochschule Osnabrück/Campus Lingen und der Ostfalia in Wolfenbüttel zur Verfügung gestellt und wird dort umgesetzt. Die Erarbeitung von Arbeitshilfen ist derzeit noch nicht abgeschlossen und wird voraussichtlich in der gesamten Projektlaufzeit fortgesetzt.

Analog zu diesen Arbeitshilfen, die Lehrende und Fakultäten der HAWK adressieren, wurden für Studierende Materialien entwickelt und zur Verfügung gestellt: Moodle-Kurs im Rahmen der Tuto-

rien, E-Learning-Portal mit Materialien und Medien zum Workshop-Programm „Lernen lernen“ (Unterstützung des Selbststudiums durch Tools zum Zeitmanagement, Selbstorganisation und Lern-techniken) (vgl. auch BEST/Workshop Lernen lernen).

Das „Handbuch Lehre“ ist ein wesentlicher Bestandteil eines neuen Unterstützungssystems an der HAWK. Im Maßnahmebereich QM2L wurden Qualitätsbereiche konzipiert, in deren Rahmen Anforderungen formuliert wurden, die die Zielsetzung des Erstantrages an die Lehr-Lern-Kultur an der HAWK hinsichtlich der inneren Organisation und Rahmenbedingungen stellt. In diesem Kontext ist auch die Erstellung der Arbeitshilfen durch das gesamte LernkulTour-Team zu sehen. Diese Arbeitshilfen werden den entsprechenden Qualitätsbereichen und Anforderungen zugeordnet, um die Fakultäten dabei zu unterstützen, den (neuen) Anforderungen gerecht werden zu können. Dem Fachteam QM2L fiel neben der inhaltlichen Erstellung der Arbeitshilfen auch die redaktionelle Bearbeitung sämtlicher weiterer Arbeitshilfen zu.

Die übrigen Aufgaben und Zielstellungen, die im Erstantrag an das Maßnahmenpaket 4 QM2L geknüpft waren, wurden im konkreten Projektablauf z.T. durch das gesamte Team LernkulTour umgesetzt. So mussten etwa die Konzeption, Durchführung und Auswertung von Standortveranstaltungen und Fakultätstagen zu Beginn des Programms in der konkreten Umsetzung an die jeweils spezifischen Situationen und Gegebenheiten der Fakultäten angepasst werden. Die Standortveranstaltungen fanden z.B. in Form von Präsentationen in Dienstbesprechungen, als Dekanatsgespräche, oder als Fakultätstage statt. Diese Veranstaltungen wurden dann gemäß Prozessverlauf an den einzelnen Fakultäten durch die Mitarbeitenden der entsprechenden Fachteams umgesetzt.

Eine herausragende Stellung nimmt dabei der „Tag der Lehre und des Lernens“ ein, der am 20.05.2015 an der HAWK am Standort Hildesheim stattgefunden hat. Dieser hochschulweite Veranstaltungstag ist in einer Reihe mit dem in 2012 durchgeführten Hochschulentwicklungstag zu sehen. Am „Tag der Lehre und des Lernens“ wurde ein umfangreiches Vortrags- und Workshopprogramm angeboten, zu dem alle Mitarbeitenden und Studierenden der HAWK eingeladen wurden. Mit 200 angemeldeten Teilnehmenden (davon ca. 100 Studierende) war der „Tag der Lehre“ restlos ausgebucht. Es zeigt sich hierdurch, welchen Stellenwert das Projekt LernkulTour mittlerweile an der HAWK erreicht hat. Eine anschließende Evaluation in Form einer Onlinebefragung unter den Teilnehmenden ergab das folgende Ergebnis (exemplarische Darstellung eines Teilergebnisses): 84% sprechen sich für eine Wiederholung der Veranstaltung aus, 97% waren mit der Organisation der Veranstaltung zufrieden, 74% beurteilten das Themenangebot als interessant.

2. Die wichtigsten Positionen des zahlenmäßigen Nachweises

Den größten Anteil an den Projektkosten stellen die Personalkosten für die Projektmitglieder (Kostenposition 0812, Entgeltgruppe E12-E15) dar. Insgesamt wurden hier Mittel in Höhe von 2.496.656,09 € verausgabt. Da es nicht möglich war, alle im Projekt vorgesehenen Stellen zum Projektbeginn auch zu besetzen, bzw. weil während der Projektlaufzeit Teammitglieder das Projekt verlassen haben und neue Kolleginnen und Kollegen eingestellt werden mussten, wurde nicht die volle Höhe der ursprünglich vorgesehenen Personalkosten verausgabt. Für Beschäftigte im Entgeltbereich E8 (Kostenposition 0817) wurden insgesamt 157.094,76 € verausgabt. Diese Projektkostenstellen haben sich erst im Verlaufe der Projektlaufzeit durch kostenneutrale Umwidmungen ergeben.

Für die Finanzierung studentischer Hilfskräfte, vor allem im Bereich zur Durchführung von Tutorien, wurden insgesamt 205.701,27 € verausgabt (Kostenposition 0822).

Auf Mieten und Rechnerkosten fielen 4.778,31 € der Projektmittel. Die Kosten in dieser Position (0834) resultieren vollständig aus der Notwendig zur Anmietung von Räumlichkeiten zur Durchführung von Veranstaltungen der hochschuldidaktischen Weiterbildungen.

Für die Vergabe von Aufträgen (Position 0835) wurden insgesamt 211.863,12 € verwendet. Diese Summe setzt sich in erster Linie aus Honorarkosten zusammen, die für die Durchführung der hochschuldidaktischen Weiterbildungsangebote anfielen, bzw. für externe Beraterinnen und Berater im Zuge von Strategie- und Teamentwicklungsworkshops.

Für die Durchführung von Workshops (Moderationsmaterial, Teilnehmerunterlagen, Verpflegungen, etc.), Fachliteratur und Projektwerbematerial wurden in der Kostenpostion 0843 insgesamt 45.258,07 € verwendet.

Die Kosten für Dienstreisen der Teammitglieder des Projektes LernkulTour beliefen sich auf 56.873,76 € (Kostenposition 0846).

3. Die Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit

Im Erstantrag wurde durch die Auswertung der internen Lehrveranstaltungsevaluationen eine Schwäche in der Lehrqualität an der HAWK ausgemacht. Schwachpunkte wurden von den Studierenden hinsichtlich eines fehlenden Begleitangebotes für das Selbststudium ausgemacht und des Weiteren die didaktisch-methodische Lehrkompetenz kritisiert. Ein korrespondierendes Bild zeigte sich in der Einschätzung der Lehrenden, die ein Kenntnisdefizit zum Thema begleitetes Selbststudium einräumten und sich Unterstützung in der methodischen Begleitung von Studierenden im Selbststudium bzw. durch Tutorien wünschten. In der Auswertung der Evaluationsparcours, bzw. der Bedarfsanalyse des Fortbildungsprogramms, bestätigen sich die Befunde aus dem Erstantrag. Das Projekt LernkulTour hat seine Aktivitäten vor dem Hintergrund dieser Befunde entsprechend fokussiert. Die eingangs dargestellten umgesetzten Maßnahmen und Arbeitsfortschritte zeigen, dass es dem Projekt LernkulTour gelungen ist, diese und andere Maßnahmenbereiche und die darin enthaltenden Teilaspekte zu bearbeiten. Nach einer Eingangsphase, dem Schaffen von Commitment, konnten Maßnahmen entwickelt und im Rahmen von Pilotprojekten umgesetzt werden. Im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses wurden diese erfahrungsgesättigt optimiert und auf

weitere Bereiche der Hochschule (Fakultäten/Studiengänge) ausgeweitet. Die Akzeptanz des Projektes LernkulTour innerhalb der HAWK ist dadurch sehr hoch. Dieser Umstand lässt sich nicht immer in quantitativen Daten abbilden, zeigt sich aber beispielsweise im hohen Anmeldestand zum „Tag der Lehre und des Lernens“. Des Weiteren äußert sich dieser Zuspruch in der ungebrochenen Bereitschaft der Fakultäten und Studierenden, Veränderungsprozesse in Zusammenarbeit mit dem Projekt LernkulTour umzusetzen.

Im Erstantrag wurde u.a. die Abbrecherquote als quantitative Kennzahl zur Stärken-Schwächen-Analyse der HAWK herangezogen, um daraus die Notwendigkeit eines Qualitätspakt-Lehre-Projektes an der HAWK abzuleiten. Die Abbruchquote hat sich seit 2011 kaum verändert. Jedoch hat sich insgesamt die Studienerfolgsquote seit dem Wintersemester 2011 von 71,45% auf 73,5% Exmatrikulationen mit Studienabschluss erhöht. Dennoch liegt der Anteil der Exmatrikulationen ohne Studienabschluss mit 26,4% noch immer über der durchschnittlichen Abbruchquote an deutschen Fachhochschulen von 23%, allerdings unter der Quote von 28% über alle Hochschularten verteilt (DZHW: Die Entwicklung der Studienabbruchquoten an deutschen Hochschulen, 2014). Grundsätzlich sind wir der Auffassung, dass viele unterschiedliche Faktoren in ihrem Wechselspiel zu einem Studienabbruch führen, etwa: die gesamte Lehr- und Studiensituation an der HAWK und bildungsbiographische Dispositionen der Studierenden. Zur Messung der Effekte und Bewertung der von LernkulTour eingeführten Maßnahmen erscheint die Studienabbruchsquote als zu undifferenziert. Es wurden daher andere und weitere Erhebungen eingeführt, die eine bessere Bewertung der Maßnahmen ermöglichen.

Mit Unterstützung des Projektes LernkulTour konnte an der HAWK ein hochschulweites System an Studierendenbefragungen umgesetzt werden. Die Erstsemesterbefragungen wurden in den Wintersemestern 2013/14, 2014/15 und 2015/16 durchgeführt. Im weiteren Verlauf des Jahres 2015 wurden Verlaufsbelegungen (im 4. Semester) und Absolventenbefragungen (ca. 1,5 – 2 Jahre nach Studienabschluss) durchgeführt. Diese Befragungen machen eine fokussierte Ursachenforschung zu möglichen Problemen und Hemmnissen bezüglich des Studiums möglich. Anhand der Erkenntnisse können die vorhandenen Unterstützungsangebote für Studierende und Lehrende noch genauer auf die dann identifizierten Bedarfe abgestimmt werden.

Hierzu zählen beispielsweise die Bewertung der Studieneingangswochen im Rahmen der Erstsemester- und Verlaufsbelegungen. Es zeigt sich hierbei, dass diejenigen Fakultäten, die in Zusammenarbeit mit LernkulTour ihre Studieneingangsphasen überarbeitet und optimiert hatten, in den Studierendenbewertungen entsprechende bessere Rückmeldungen erhielten. So zeigt sich in der Bewertung der Studieneingangsphase an der Fakultät Naturwissenschaft und Technik im Wintersemester 2013/14 der beste Wert aller Fakultäten der HAWK von 2,02 (Bewertung nach Schulnoten). Dieser Wert konnte im folgenden Wintersemester 2014/15 nochmals verbessert werden auf 1,96. Die Fakultät Gestaltung zeigte im Wintersemester 2014/15 die seinerzeit schlechteste Bewertung an der HAWK. Durch eine neu konzipierte Studieneingangsphase konnte die studentische Bewertung im darauf folgenden Wintersemester auf einen Wert von 2,1 verbessert werden. Auch die Befragungen zur Wirksamkeit der Mathematikvorkurse zeigen zufriedenstellende Ergebnisse: Zwischen 60% (Fakultät Bauen und Erhalten) und 72% (Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen) beurteilen das Niveau der Mathematikvorkurse als „angemessen“. Die Qualität wird von den Studierenden zu 58% als „gut/Note 2“ bzw. zu 9% als „sehr gut/Note 1“ bewertet.

Die breite Akzeptanz des neu aufgelegten hochschuldidaktischen Fortbildungsprogramms zeigt sich anhand der Teilnehmendenstatistik: In den Projektjahren 2012 bis 2016 haben in 57 Veranstaltungen insgesamt 573 Personen teilgenommen.

In diesen Daten spiegeln sich deutlich die Bewertungen von Studierenden und Lehrenden zu den von LernkulTour eingeführten Maßnahmen. So wird beispielsweise auch die Betreuung und Beratung durch Lehrende überwiegend positiv eingeschätzt. 67,4% der Erstsemesterstudierenden gaben an, dass es voll oder überwiegend zutrifft, dass sie zuständige Ansprechpersonen für Fragen und Schwierigkeiten kennen (Quelle: Erstsemesterbefragung HAWK, Wintersemester 2014/15).

Alles in allem hat das Projekt LernkulTour auch in den anderen Bereichen lohnenswerte Ergebnisse hervorgebracht. Es ist wünschenswert, dass sich die Arbeit des Projektes zukünftig auch an einer Senkung der Abbrecherquote ablesen lässt.

Die derzeitige Situation des Projektes LernkulTour an der HAWK zeigt in jedem Falle eine Hochschule, die sich engagiert dem Thema Studium und Lehre gewidmet hat und die Chance des Qualitätspakt-Lehre-Projektes nutzen konnte und dies auch weiterhin möchte. Das Projekt an der HAWK befindet sich in einer Situation, in der viele Konzepte umgesetzt wurden. Es besteht jedoch der Bedarf, in einer zweiten Förderphase eine weitere Verbreitung der Konzepte in der HAWK vorzunehmen. Für eine Verstetigung und nachhaltige Implementierung in den eigenen Strukturen, bedürfen die Fakultäten der weiteren Unterstützung durch das Projekt LernkulTour. Dadurch kann das vorhandene Potential der begonnenen Maßnahmen ausgeschöpft werden.

In der konkreten Umsetzung des ursprünglich eingereichten Antrages hat es naturgemäß Anpassungen und Veränderungen gegeben. Gemäß des ersten Antrages wurden die Maßnahmepakete „(...) dynamisch, atmend und mit Reaktionspotential(...)“ umgesetzt (Antrag, S. 15).

4. Der voraussichtlichen Nutzens, insbesondere der Verwertbarkeit des Ergebnisses im Sinne des fortgeschriebenen Verwertungsplans

Durch das Projekt LernkulTour sind eine Reihe innovativer Maßnahmen entwickelt und eingeführt worden, die mittlerweile zum Teil in die Struktur der HAWK eingeflossen sind. Beispielsweise wird das Instrument „Evaluationsparcours“ zur Einholung der studentischen Perspektive verbindlicher Bestandteil der neu überarbeiteten Evaluationsrichtlinie an der HAWK. Alle entwickelten und eingeführten Maßnahmen werden in Form von Arbeitshilfen beschrieben. In den Arbeitshilfen sollen die durchgeführten Maßnahmen so verständlich und detailliert beschrieben sein, dass eine Umsetzung an anderen Fakultäten ermöglicht wird, ggf. ohne jegliche Begleitung durch LernkulTour.

Die Strategie einer Prozessbegleitung, die die Einführung von Maßnahmen zu Beginn intensiv begleitet und die Umsetzung sukzessive in die Hände der Fakultäten legt, zielt in letzter Konsequenz auf eine nachhaltige Implementierung ab. Die eingeführten Maßnahmen sollen auch nach Ende des Projektes LernkulTour oder bei personellen Wechseln in den Dekanaten und Gremien der Fakultäten (Studienkommission, Fakultätsrat, Fachschaftsrat) weitergeführt werden. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass diese Strategie Aussicht auf Erfolg hat. So zeigt bspw. die Bewertung der Studieneingangsphase an der Fakultät [n] im Rahmen der Erstsemesterbefragung, dass der

Durchschnittswert von 2,02 im WiSe 13/14 nach teilweiseem Rückzug des Projektes LernkulTour aus der Umsetzungsbegleitung im WiSe 14/15 mit einem Notendurchschnitt von 1,96 nochmals eine Steigerung erfahren hat und somit den Spitzenwert an der HAWK darstellt.

Das Projektteam hat daran gearbeitet, dass Konzepte wie Studieneingangsphasen, Mathekurse, Tutorien und kompetenzorientierte Lehr- und Prüfungsformate soweit routinisiert werden, dass sie zukünftig ganz oder teilweise durch die Fakultäten selbst getragen werden können. Andere Maßnahmen werden durch andere Institutionen der HAWK übernommen werden müssen. So wird beispielsweise die Studierendenbefragung nach der jetzigen Kooperationsphase vollständig durch die Stabsstelle Organisationsentwicklung zu leisten sein. Andere Formate, wie der Evaluationsparcours, werden durch entsprechende Entscheidungen (Evaluationsrichtlinien) zum festen Bestandteil der HAWK.

Um die Prozesse und Dynamiken einer nachhaltigen Implementierung von Maßnahmen noch effektiver nutzen zu können, hat das Projekt LernkulTour an der Studie des HIS Institut für Hochschulentwicklung „Personelle Nachhaltigkeit in der Lehre. Implikationen von Förderprogrammen für die niedersächsischen Hochschulen“ teilgenommen. Das Projekt wurde im Dezember 2014 vom niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur beauftragt und befasst sich mit der Frage, wie Veränderungen, die durch den Qualitätspakt Lehre in den Hochschulen angestoßen wurden, nachhaltig gestaltet werden können.

Die gesamte beschriebene Vorgehensweise zielt in letzter Konsequenz auf eine nachhaltige Implementierung ab, wodurch die erzielten Ergebnisse auch nach Ende des Projektes LernkulTour weiterhin genutzt werden können. In diesem Sinne ist die Qualitätsentwicklung im Bereich Studium und Lehre an der HAWK ein kontinuierlicher Entwicklungsprozess, der nicht abgeschlossen wird. Das vom Projekt LernkulTour erreichte Niveau dient als Ausgangspunkt für weitere Veränderungen und Optimierungen. Es werden somit in jedem Falle weitere Maßnahmen und Projekte an die bisherigen Ergebnisse anschließen.

5. Die während der Durchführung des Vorhabens dem ZE bekannt gewordenen Fortschritts auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen

Während der gesamten Projektlaufzeit stand das Team LernkulTour in engem Kontakt und Austausch mit anderen Stellen bzw. Projekten, um Informationen über die dort erzielten Fortschritte zu erhalten. Dies erfolgte zum einen durch die Teilnahme an Tagungen, Workshops und Verbundtreffen. Die Mitglieder des Projektteams haben jeweils in Gruppen von ca. 2 bis 3 Personen an einer Reihe von Veranstaltungen teilgenommen. In einigen Fällen erfolgte hierbei ein aktiver inhaltlicher Beitrag durch Vorträge, Workshopleitungen oder Posterpräsentationen. Eine exemplarische Aufführung der besuchten Veranstaltungen:

- Programmkonferenz „Qualitätspakt Lehre“, Berlin, Januar 2012 und Juli 2013
- Tagung „DOSS“: Organisation und Innovation - Beiträge der Hochschuldidaktik zur Hochschulentwicklung, Dortmund März 2012
- Forum Kompetenzorientierung, September 2012 in Hannover
- Peer-TutorInnen Konferenz der Schreibzentren an deutschen Universitäten, Jena 2012

- Ja zur Vielfalt! Strategien und Servicekonzepte für eine heterogene Studierendenschaft (Projekt nexus), Januar 2013 Berlin
- Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik Mathematik (KHM), Paderborn Februar 2013
- BAGBEK: Kompetenzorientierte Lehr- und Prüfungsformate, Berlin März 2013
- Konferenz „Forschendes Lernen“, Potsdam, September 2013
- 4. Qualitätsdialog „Innovative Studieneingangsphase und Erfolgsfaktoren für eine zukünftige Ingenieursausbildung, Hannover, September 2013
- Tagung „Neue Wege in der tutoriellen Lehre in der Studieneingangsphase“, Darmstadt, März 2014
- Jahrestagung HRK-Nexus „Europäische Studienreform 2.0“, Berlin, März 2014
- Transfertagung „...Abgucken erlaubt!“ Transfer von Studienreformprojekten zur Mathematik in der Ingenieursausbildung“, Hannover, April 2014
- Tagung „KonzeptlosEUR Strategien und Zukunftsperspektiven für den Übergang Schule – Hochschule“, Berlin, April 2014
- nexus-Tagung „Professionalisierung in Design, Kunst und Musik“, Hannover, Mai 2014
- Anwendertagung blubbsoft, Berlin, Mai 2014 und Mai 2015
- Netzwerktagung Tutorien, München, Mai 2014
- Tagung BmbF zur Studieneingangsphase, Köln, Mai 2014
- Fachtagung der DZHW, Hannover, Dezember 2014
- Tagung „Forum Qualitätsmanagement: Steuerung von Q-Pakt-Lehre-Projekten“, Hannover, Januar 2015
- Tagung „Selbstbestimmt lernen – Selbstlernarrangements gestalten: Innovationen für Studiengänge und Lehrveranstaltungen mit kostbarer Präsenzzeit“, Karlsruhe, Februar 2015
- Tagung „Wie verstehen wir universitäre Lehre?“, Universität Hildesheim, März 2015
- Kongress „Gut starten – erfolgreich studieren“, Düsseldorf, Mai 2015
- Projekttagung „Starker Start ins Studium“, Frankfurt, Juli 2015
- VDI Tagung: „5. Qualitätsdialog – Studienerfolg verbessern“, Berlin, September 2015
- Tagung „HD Mint Symposium“, TU Nürnberg, September 2015
- HIS-Veranstaltung „Qualitätsmanagement in Studium und Lehre“, Hannover, April 2013
- Tagungen der DGHD: Mainz September 2012, Magdeburg Februar 2013, Braunschweig März 2014, Braunschweig März 2015

Besonders hervorzuheben ist hierbei exemplarisch, dass das Projekt LernkulTour durch das Netzwerk "Qualitätsoffensive Lehre in Niedersachsen" im Austausch mit allen niedersächsischen Projekten des Qualitätspaktes stand und weiterhin steht. Durch regelmäßig zweimal im Jahr durchgeführte Tagungen und Workshops erfolgte ein Austausch über Arbeitsmethoden und Erfahrungen.

Im Rahmen von Fachtagungen und Kongressen wurden die folgenden Vorträge bzw. Tagungsbeiträge von Mitgliedern des Projektteams LernkulTour geleistet:

- Vortrag „Organisationsentwicklung als Projektstrategie“, Universität Heidelberg, Januar 2014
- Vortrag „Kritisches Lernen wiederentdeckt“, 43. dghd-Jahrestagung, März 2014
- Vortrag „Didaktische Beratung“, 43. dghd-Jahrestagung, März 2014
- Beckmann, M.; Borchers, D.; Scheibe, S.; Sprenger, T. (2014): Posterpräsentation „Aktivitäten zur Studieneingangsphase im Projekt LernkulTour der HAWK“, VDI Fachtagung zum Thema Studieneingangsphase

- Vortrag „Wie verstehen wir universitäre Lehre“, Universität Hildesheim, März 2015
- Vortrag „SoTL for changing organisations and teaching methods HAWK“, EuroSoTL 2015, Cork
- Vortrag “Competence orientation in higher forestry education, example of HAWK Göttingen”, SILVA Network annual conference 2015 at BOKU, Vienna
- Beckmann, M.; Borchers, D.; Scheibe, S.; Sprenger, T. (2015): Posterpräsentation „Beispiel einer Studieneingangsphase aus der Perspektive der Organisationsentwicklung - Aktivitäten zur Studieneingangsphase im Projekt LernkulTour der HAWK“, DGHD-Jahrestagung 2015
- Hochschuldidaktik im Dialog, 03.-06.März 2015 , Paderborn
- HAWK-interne Tagung „Tag der Lehre“ am 20.05.2015 in Hildesheim
- Workshop „Entwicklung didaktischer Unterstützungsformate zur Kompetenzorientierung im studentischen Projekt Formula Student“ auf dem 2. HD MINT Symposium, September 2015, TH Nürnberg

Im Maßnahmebereich „Begleitetes Selbststudium (BEST)“ wurde im Rahmen des „Netzwerktreffens Tutorienarbeit“ aktiv in einer Arbeitsgruppe zur Entwicklung einer Systematik zur Qualitätssicherung von Tutorenprogrammen mitgearbeitet. Die Netzwerktreffen fanden wie folgt regelmäßig statt: 2012: Bielefeld, Mönchengladbach / 2013: Karlsruhe, Köln / 2014: München, Detmold / 2015: Marburg, Niederrhein / 2016: Hamburg.

Teammitglieder waren auch als Gutachterin für das dabei entwickelte Zertifizierungsprogramm aktiv. Diese Kooperation wirkte sich entscheidend auf die Struktur und Durchführung des Tutorienprogramms im Rahmen des LernkulTour-Projektes an der HAWK aus. Die entwickelten Qualitätsstandards konnten unverzüglich in die Konzeption unseres eigenen Programms einfließen. Somit wurden schon in der Konzeption die Grundlagen für eine spätere Zertifizierung des Programms geschaffen.

Der fachliche Diskurs wurde auch durch die Sichtung der einschlägigen Literatur verfolgt wie bspw. Berendt, B.; Szczyrba, B.; Wildt, J. (Hrsg.) (2006): Neues Handbuch Hochschullehre, 2. Aufl. – Losebl. Ausg.; Berlin, Stuttgart: RAABE. Generell wird bei der Entwicklung von Maßnahmen der aktuelle Stand der jeweiligen (auch internationalen) Fachdiskussion berücksichtigt, bspw.: Zubizarreta, J. (2009): The Learning Portfolio. Reflective Practice for Improving Student Learning; 2nd Edition; San Francisco, CA: Jossey-Bass

Die Informationsrecherche bezüglich einschlägiger Publikationen und dem Austausch über den Projektverlauf anderer im Qualitätspakt geförderter Hochschulen stellt ein wichtige Quelle zur Bereicherung der Arbeit des Projektes LernkulTour dar. Die besuchten Tagungen, der Austausch im Netzwerk und die Sichtung der Fachliteratur liefern neben konzeptionellen Anregungen vor allem auch die Möglichkeit, die erzielten Fortschritte und Erfolge, aber auch Schwierigkeiten im eigenen Projektverlauf zu reflektieren und hinsichtlich der erreichten Wirkungsentfaltung einzuschätzen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse haben dabei die von LernkulTour gewählte Projektstrategie als adäquates Vorgehen bestätigt.

Die bekannt gewordenen Fortschritte an anderen Stellen wirkten sich dabei auf den Projektverlauf von LernkulTour aus. Beispielsweise führte der derzeit im Feld der Hochschulentwicklung geführte

Diskurs über die Bedeutung der Statuspassage im Übergang von der Schule zur Hochschule dazu, dass die Zusammenarbeit des Projektes LernkulTour mit der Stabsstelle Marketing an der HAWK intensiviert wurde. Die Arbeit der Stabsstelle Marketing zur Akquise von Studierenden und die Zuständigkeit von LernkulTour für die Thematik Studieneingangsphase konnten so besser verknüpft und als relevante Schnittstelle bearbeitet werden.

6. Die erfolgten oder geplanten Veröffentlichungen des Ergebnisses nach Nr. 6.

In der Anlage zu diesem Schlussbericht finden sich die im Rahmen der Projektlaufzeit erfolgten Veröffentlichungen.

Anlage

In dieser Anlage zum Schlussbericht findet sich im Folgenden eine Übersicht mit bibliographischen Angaben zu erfolgten Veröffentlichungen des Projektes LernkulTour:

Zeitschriftenbeiträge:

Beckmann, M.; Borchers, D.; Scheibe, S.; Sprenger, T. (2015): Organisationsentwicklung in Hochschulen: Neugestaltung der Studieneingangsphase. In: Personal- und Organisationsentwicklung 1/2015, S. 21-25 (ISSN 1860-3033)

Frank, A.; Sprenger, T. (2015): Weiterentwicklung des Bachelorstudiengangs Forstwirtschaft an der HAWK in Göttingen. In: BDF Aktuell, 6/2015

Sprenger, T. (2016): Scholarship of Teaching and Learning (SoTL): Argumente für ein neues Lehrengagement. In: THESE 99, Zeitschrift des Interdisziplinären Netzwerkes für Promovierende und Promovierte, THESS e.V.

Sprenger, T. 2016: Kompetenzorientierung in der Promotion. In: THESE 100, Zeitschrift des Interdisziplinären Netzwerkes für Promovierende und Promovierte, THESS e.V.

Konferenz Paper

Sprenger, T. (2015): Entwicklung didaktischer Unterstützungsformate zur Kompetenzorientierung in Studierendenprojekten am Beispiel eines „Formula Student“ Projektes. 2. HDMINT Symposium 2015 24. / 25. September